

## Medienmitteilung

*Grosses Interesse am Energieapéro der Energiefachstelle*

### **Im Mittelpunkt: Windenergie und Geothermie**

**Die Windmessungen auf dem Siblinger Randen stützen bis jetzt das berechnete Potenzial der Windpotenzialstudie des Baudepartements des Kantons Schaffhausen von 2009. Diese positive Zwischenbilanz konnte Regierungsrat Reto Dubach am Energieapéro vom Dienstag, 26. Oktober 2010, ziehen. Mehr als 70 Personen besuchten die Informationsveranstaltung der Energiefachstelle im Haberhaus in Schaffhausen.**

Die Windpotenzialstudie, welche das Baudepartement im vergangenen Jahr veröffentlicht hatte, hat gezeigt, dass im Kanton Schaffhausen ca. 10 % des Stromverbrauchs durch Windenergie gedeckt werden könnte. Für Grosswindanlagen (mit max. vier Windrädern) haben sich die vier Standorte Chroobach, Hagen, Siblinger Randen und Wolkensteinerberg herauskristallisiert. Um die Resultate der Studie zu verfeinern, laufen seit Mitte August konkrete Windmessungen an verschiedenen Standorten. Dazu gehört der Antennenmast des Siblinger Randens, wo die Messungen auf 45 und 60 Metern über Grund während eines Jahres erfolgen. Ferner wurde am Standort Chroobach vom Boden aus mit einem Laser basierten Messverfahren (LIDAR) gemessen und gleiche Messungen sind für den Frühling 2011 an einem weiteren Standort geplant.

### **Eine Windenergieanlage bis 2017**

Die ersten drei Messmonate auf dem Randenturm in 65 Metern Höhe bestätigen die Studienergebnisse. Regierungsrat Reto Dubach wies am Energieapéro darauf hin, dass es sich bei den aktuellen Messresultaten um eine Zwischenbilanz handle. Endgültige Aussagen lassen sich erst am Ende aller Messungen machen. Seinen Ausführungen nach entspricht die Ausschöpfung des Windenergiepotenzials den energiepolitischen Zielen des Kantons Schaffhausen, die – neben der Steigerung der Energieeffizienz – die vermehrte Nutzung erneuerbarer Energien vorsehen. Als weitere Schritte auf diesem Weg plant der Kanton, nach Abschluss der Messungen Projektierungshilfsmittel für Bauträgerschaften von Windenergieanlagen sowie eine attraktive Broschüre über das Windpotenzial zu erstellen. Ferner soll die politische Diskussion über die Erstellung der Grosswindanlagen angestossen werden, da sich die vier geeigneten Standorte im Wald oder in Gebieten des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) befinden. Die Diskussion soll eine breite Interessensabwägung zwischen dem Landschaftsschutz und einer nachhaltigen Energiepolitik ermöglichen. Ziel ist es, bis 2017 an einem Standort im oberen Kantonsteil oder auf dem Randen eine Windenergieanlage zu realisieren.

## **Potenzial der tiefen Geothermie**

Roland Wyss, Geologe und Leiter der Geschäftsstelle GEOTHERMIE.CH, der Schweizerischen Vereinigung für Geothermie, zeigte am Energieapéro Potenzial und Perspektiven der Tiefengeothermie im Kanton Schaffhausen auf. Dabei stützte er sich auf die Geothermie-Potenzialstudie, welche seine Firma im vergangenen Jahr gemeinsam für die Kantone Schaffhausen und Thurgau durchgeführt hatte. Die Geothermie nutzt das Wärmevorkommen im Untergrund zur Wärme- oder Stromproduktion. Die geothermische Energienutzung wird unter anderem nach der Tiefe des Wärmevorkommens unterteilt, weil die Temperatur mit der Tiefe generell zunimmt. Das technisch nutzbare Potenzial für die Wärmenutzung mit der tiefen Geothermie aus heissen, wasserführenden Schichten (hydrothermal) ist im Kanton Schaffhausen eher klein. Die wasserführenden Schichten befinden sich nahe der Oberfläche und die Temperaturen sind deshalb eher gering. Für die Stromproduktion ist dennoch ein grosses theoretisches Potenzial vorhanden. Da nach Erklärungen von Wyss die Erschliessungsmethode petrothermale Tiefengeothermie noch zu wenig erprobt ist, lässt sich mit einer Energienutzung erst in 15 bis 20 Jahren rechnen.

## **Heizen mit Erdwärmesonden**

Auf die praktische Nutzung der untiefen Geothermie trat der Geologe Hans Rudolf Graf am Energieapéro ein. Beim Heizen mit Erdwärme wird dem Gestein mittels einer oder mehrerer senkrecht in den Untergrund eingebauter Erdwärmesonden Wärme entzogen und einer Wärmepumpe zugeführt. Soll das Verfahren erfolgreich funktionieren, stehen seinen Ausführungen nach Fragen rund um die Möglichkeiten und Risiken des Bohrens im Vordergrund. Grundlagen dazu bietet die Erdwärmesondenkarte des Kantons Schaffhausen ([www.qis.sh.ch](http://www.qis.sh.ch)). Sie zeigt auf, wo Erdsonden zulässig, wo sie mit einer geologischen Begleitung möglich und wo sie, aufgrund des Grundwasserschutzes, unzulässig sind. Ferner empfiehlt er potenziellen Bauherren, sich bei einem Erdwärmesonden-Projekt für Vorabklärungen ans kantonale Tiefbauamt zu wenden. Dieses prüft die Anfrage kostenlos, kann auf mögliche Risiken hinweisen und Lösungen vorschlagen. Die nächsten Schritte umfassen die Einreichung des Gesuchs beim kantonalen Tiefbauamt und bei der Standortgemeinde sowie – je nach Standort – den Einbezug einer geologischen Begleitung für die sachgerechte Erstellung.

## **Neues Energierecht in Richtung MINERGIE-Standard**

Als weiterer Referent erläuterte Andrea Paoli, Leiter der Energiefachstelle, den Besuchern die vorgesehenen Änderungen im neuen Energierecht des Kantons, das voraussichtlich am 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt wird. Die Anpassungen basieren auf den harmonisierten Mustervorschriften der Kantone (MuKE) der ganzen Schweiz. Die wichtigste Neuerung betrifft bauliche Massnahmen bei Neubauten. Dabei wird der zulässige Verbrauch an nicht erneuerbarer Wärme von 9 auf 4,8 l/m<sup>2</sup> Heizöläquivalent gesenkt und damit den MINERGIE<sup>®</sup>-Anforderungen angenähert. Zu den weiteren Anpassungen gehören die bewilligungsfreie Installation von Solaranlagen bis zu einer Fläche von 35 m<sup>2</sup> in der Bauzone (Ausnahme Ortsbild, Denkmalschutz) und das Verbot neuer Elektroheizungen. Für bestehende zentrale Elektroheizungen ist eine Sanierungspflicht von zehn Jahren vorgesehen. Ferner anerkennt der Kanton den Gebäudeenergieausweis der Kantone GEAK<sup>®</sup> (Energieetikette für das Haus) als offizielles Label für die Gebäudeeffizienz, was beispielsweise bei einem Hausverkauf von Bedeutung ist.

Weitere Informationen sowie die Referate sind auf der Webseite [www.energieagenda.ch](http://www.energieagenda.ch) zu finden.